Elftes Kapitel.

Der Hochzeittag.

Der Hochzeitmorgen war angebrochen. Frau Agnes, die Braut, hatte rothverweinte Augen, als sie ihre drei Kinder ankleidete.

„Hat dich Herr Blittermann gekränkt?“ fragte Adolph seine Mutter, indem er ihr starr in's Auge blickte.

„Bewahre Kind!“ versetzte Agnes hastig. „Herr Blittermann ist gut — er will“ — Thränen unterbrachen ihre Worte — „euer Vater werden und euch lieben wie seine eigenen Kinder. Wenn er nachher kommen wird, so gieb ihm einen Kuß und die Hand, und versprich ihm, recht folgsam sein zu wollen.“

„Ich kann ihn aber nicht leiden“ — sprach Adolph weinerlich.

„Warum aber nicht?“ fragte Agnes betroffen. „Ist er doch stets freundlich gegen dich gewesen.“

„Ja“ — versetzte Adolph, — „aber dabei kneipt und zwickt er mich, daß ich lieber laut schreien möchte.“

„Das thut er blos aus Liebe und gewiß nicht so derb, als du sprichst“ — erwiederte Agnes. Aber dabei war sie erblaßt und zitterte leise. Die Bläße und das Zittern nahmen zu, als Blittermann, nach Möglichkeit geschmückt, jetzt in das Zimmer trat. Er küßte seiner

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031302-0